

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31

Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de

Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.02.2012 bis 31.12.2012

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kowski

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Allgemeines | 4 |
| Personelle Besetzung | 4 |
| Quartiersrat Grünau (QR) | 5 |
| Verfügungsfonds (VF) Grünau | 6 |
| Wichtige Themen | 8 |
| Thema: Jugend und Bildung | 9 |
| Jugendbeirat Grünau..... | 9 |
| Jugendevent / Online-Plattform „Mehr als Chillen“ | 10 |
| Jugendproblematik am AlleeCenter | 11 |
| Thema: Gesundheit in Grünau | 12 |
| Gesunde Städte Netzwerk | 12 |
| HTWK-Projekt „Koordinierungsstelle Gesundheit“ | 13 |
| Grünauer Tanzwoche 2012 | 13 |
| Thema: Mobilität im Stadtteil..... | 14 |
| Quartiersbus „Grünolino“ – Fortsetzung ab März 2013 | 14 |
| Verkehrswettbewerb „Ideen für den Stadtverkehr“ | 14 |
| Thema: Asylbewerberproblematik | 15 |
| Exkurs: Wirtschaft und Beschäftigung – Arbeitsladen Grünau | 15 |
| Weitere Projekte und Maßnahmen | 16 |
| Themenabende..... | 16 |
| Optimierung Komm-Haus/Völle | 17 |
| Suchtprojekt Grünau | 17 |
| „Urbaner Wald“ | 18 |
| Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest..... | 18 |

| | |
|---|-----------|
| Netzwerke / Kommunikation..... | 19 |
| Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft | 19 |
| Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau..... | 20 |
| Initiative Campus Grünau | 20 |
| Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“ | 21 |
| Seniorenbüro | 21 |
| Finanzierung / Sponsoring | 22 |
| Presse- und Öffentlichkeitsarbeit..... | 24 |
| Zusammenfassung und Ausblick..... | 25 |

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen **Uwe Kowski** Projektmanagement mit Wirkung vom 01.02.2012 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und auf der Gewichtung: **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM platziert nach wie vor keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Ideen aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus.

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme bzw. durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) weiter zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst (z.B. Verfügungsfonds), zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur hat stellte sich wie folgt dar:

Uwe Kowski als Projektleiter konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Antje Kowski ist als Stadtteilmoderatorin und "Gesicht vor Ort" nach wie vor Ansprechpartnerin für alle Akteure sowie für die inhaltliche Projektarbeit im Gebiet zuständig. Darüber hinaus hält sie die Kontakte zur Presse und koordiniert alle Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Ina Poetsch ist als Mitarbeiterin primär verantwortlich für die Büroorganisation sowie für die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen. Da ein nicht unerheblicher Teil der Kapazitäten in Zu- und Nacharbeiten wie z.B. Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen gebunden wird, stellt diese personelle Ergänzung nicht nur eine Entlastung dar, sondern ist dringend notwendig, um mehr Zeit für die praktische Koordinierungs- und Projektarbeit – insbesondere durch die Stadtteilmoderatorin – zu haben.

Temporär – und inzwischen kontinuierlich – arbeitet das QM mit Praktikant/innen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufträge erhalten, die nicht originäre Aufgabe des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind.

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2012

Im Folgenden werden Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für 2012 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs sich auf eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte erstreckt, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grünau (QR)

Die Arbeit des QR als Bündelungsgremium für den Stadtteil – mittlerweile im 6. Jahr – hat sich spürbar entwickelt. Das QM fungiert weiterhin als Geschäftsstelle des QR und organisiert die monatlichen Treffen (jeweils am 1. Montag). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation. Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des QR bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Thematiken, insbesondere die Vertreter/innen der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien/Netzwerke.

In 2012 standen u.a. folgende Schwerpunktthemen auf der Tagesordnung:

- **Bildung**
(Bildungsentwicklungsplan, Schulnetzplanung, Bildungszentrum – siehe auch: Wichtige Themen – Thema: Jugend und Bildung)
- **Gesundheitsförderung**
(Gesundheitsnetzwerk, HTWK-Projekt „Koordinierungsstelle Gesundheit“ – siehe auch: Wichtige Themen – Thema: Gesundheit in Grünau)
- **Mobilität**
(Verkehrswettbewerb, Quartiersbus „Grünolino“ – siehe auch: Wichtige Themen – Thema: Mobilität im Stadtteil)
- **Asylbewerberheim**
(siehe auch: Wichtige Themen – Thema: Asylbewerberproblematik)
- **Polizeireform und Polizeirevierstruktur**
- **Stadtplanungen**
(Fortschreibung Entwicklungsstrategie Grünau 2020 und Stadtentwicklungsplan Zentren, Urbaner Wald, B-Plan Kulkwitzer See und Planungen zum Lindenauer Hafen)
- **Strukturmaßnahmen**
(Polizeireform Sachsen, S-Bahn S1, Straßenbaumaßnahme Lützner Straße / Luisenbrücke)
- **Unterstützungsleistungen**
(Seniorenbüro, Freiwilligenagentur / Ehrenamtscafé, WOGETRA Stilllegung Breisgaustraße)

In 2012 war der Quartiersrat Grünau wie folgt besetzt:

Zusammensetzung Quartiersrat Grünau 2011/12

| Thematische Bereiche: | | | |
|------------------------------|---------------------------|-------------------------|--------------------------|
| Bereich | Netzwerk / Gremium | Vertreter/in | Einrichtung |
| Kinder- & Jugendarbeit | Arbeitskreis Jugend | Kathrin Zschukelt | Mobile Jugendarbeit e.V. |
| Soziales & Familien | | Joachim Triphaus | Caritas Familienzentrum |
| Kultur | NetzwerkKulturGrünau | Ruth Schlorke | Kreativzentrum Grünau |
| Bildung | Initiative Campus Grünau | Annelie Helbing | Klinger-Gymnasium |
| Behinderte | | Katrin Reincke | KMV Sachsen e.V. |
| Gesundheit | | Dana Rönsch | GF AWO Leipzig |
| Sport | | Sven Bielig | urban souls / Heizhaus |
| Lokale Ökonomie | | Thomas Neitemeier | GF Bärenapotheke |
| Wohnungswirtschaft | AG Wohnungswirtschaft | Grit Sappok | Gutburg Mieterservice |
| Kirche | | Pfarrer Matthias Möbius | Paulus-Kirche |

Wichtiger Hinweis: Die Vertreter/innen vertreten die jeweiligen thematischen Bereiche, nicht ihre Einrichtungen!

| Bürgergruppen: | | Bürgersitze: | |
|---|-------------------|---------------------|------------------------|
| Komm e.V. | Dr. Evelin Müller | Ute Simon | Mütterzentrum |
| Bürgerverein Grünau | Petra May | Ursula Beutler | Rentnerin |
| Bürgerbeirat WK4 | Klaus Winter | Klaus Wagner | Rentner |
| Club der Nachdenklichen | Martin Malzahn | Wolfgang Leeker | LVB-Mobilitäts-Service |
| Vertreter/in des Jugendbeirates Grünau (i.G.) | | Uwe Walther | Grün-As |

Verfügungsfonds (VF) Grünau

Dem QM Grünau stand auch 2012 ein Fonds für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Dieser wird über das QM verwaltet, Antragstellung und Abrechnung erfolgen ebenfalls über das QM. Die zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

- 10.000 Euro (50%-)Förderung aus dem Programm "Soziale Stadt" – für (nur) investive Maßnahmen
- 3.000 Euro (100%-)Förderung aus Haushaltsmitteln der Stadt Leipzig – für nicht investive Maßnahmen

Insbesondere die Aufrechterhaltung (nicht investiver) Förderung von Klein(st)projekten im Bereich Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit sieht das QM als sehr wichtig an, da diese u.a. als Anschubfinanzierungen dazu beitragen, Entwicklungen in Gang zu setzen.

Die Projektförderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Die Förderobergrenzen betragen 2.500 Euro für investive und 1.000 Euro für nicht investive Projekte.

Über Kleinstprojekte mit einem Zuschussbedarf von bis zu 500 EUR kann das QM Grünau unter Berücksichtigung der Vergaberichtlinien eigenverantwortlich entscheiden. Über eine Förderung von Maßnahmen mit einem Mittelbedarf über 500 EUR entscheidet der QR. Die Vergabe erfolgt innerhalb seiner turnusmäßigen Sitzungen.

Der Antragsteller hat selbst einen angemessenen Umfang an Eigenmitteln bzw. -leistungen zur Umsetzung der Maßnahme einzusetzen und nachzuweisen (investiv: 50% Eigenmittel, nicht investiv: angemessene Eigenleistung). Zudem ist die Finanzierung aus dem VF nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach festgelegten Kriterien: Gebiet, Zielgruppen, Entwicklung, Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2012

Nicht investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 930,00 EUR

| Antragsteller | Projektbezeichnung | Förderung [€] |
|-----------------------------|-------------------------------|---------------|
| Fröbel Leipzig gGmbH | „Ein etwas anderer Tag“ | 430,00 |
| Caritasverband Leipzig e.V. | „KOMM ins Familienzentrum“ | 300,00 |
| Fröbel Leipzig gGmbH | „Bunter Nachmittag im Herbst“ | 200,00 |

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 1.800,00 EUR

| Antragsteller | Projektbezeichnung | Förderung [€] |
|----------------------------------|-------------------------------------|---------------|
| Mobile Jugendarbeit e.V. | Online-Plattform „mehr als chillen“ | 1.000,00 |
| Outlaw gGmbH / Kita „Hasenhügel“ | Grünauer Tanzwoche 2012 | 800,00 |

Investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 0,00 EUR

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 12.376,68 EUR

| Antragsteller | Projektbezeichnung | Förderung [€] |
|-----------------------------------|---|---------------|
| KiJu e.V. | Außenanlagen | 2.000,00 |
| Martinschule | Fahr Rad | 700,00 |
| Kindervereinigung e.V. | Gartenprojekt „Natürlich gesund aufwachsen“ | 1.826,68 |
| Urban souls e.V. | „Wir bauen einen Unterstand“ | 2.000,00 |
| Ringelnetzschule | Außenanlage | 5.000,00 |
| Outlaw gGmbH / Kita am Kirschberg | Inklusion/Integration | 850,00 |

Beschreibungen aller bewilligten Projekten: www.qm-gruenau.de ⇒ Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte

Bewertungen der Projekte durch Quartiersrat: www.qm-gruenau.de ⇒ Quartiersrat ⇒ Protokolle

Wichtige Themen

Das QM führt keine eigenen Projekte durch, sondern versucht durch Impulsgebung, Unterstützung von Projektträgern und unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, relevante Themen im Stadtteil aufzugreifen und in einen Entwicklungsprozess zu bringen. Wichtige Themen des QM sind auf den Internetseiten des QM www.qm-gruenau.de ⇒ QM Grünau aufgeführt unter:



Im Berichtszeitraum konnten strukturelle Projekte (siehe QM-Homepage – „Laufende Projekte“) weiterentwickelt werden:

- Die Idee zum **Aufbau eines „Arbeitsladens“** wurde über das Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ als gemeinsame Projekte mit dem Leipziger Osten in die Steuerung der Stadt Leipzig übergeben (siehe auch: Exkurs „Wirtschaft und Beschäftigung – Arbeitsladen Grünau“)
- Der **Aufbau eines Jugendbeirates** ist angelaufen (siehe auch: „Jugendbeirat Grünau“)
- Die **Gründung einer Kultur-Initiative** ist durch das NetzwerkKulturGrünau in der 1. Phase abgeschlossen. Der inhaltliche und strukturelle Aufbau des Netzwerkes obliegt nunmehr den beteiligten Akteuren. Das QM wird die Initiative weiterhin projektbezogen unterstützen.

Darüber hinaus setzte das QM zum einen aus dem Erarbeitungsprozess zum Stadtteilprofil Grünau und zum anderen aus den Entwicklungen und Wahrnehmungen der letzten Jahre insbesondere drei Schwerpunktthemen in den Fokus seiner Arbeit für 2012, die schwerpunktmäßig bearbeitet wurden:

- **Jugend und Bildung**
- **Gesundheit in Grünau**
- **Mobilität im Stadtteil**

Thema: Jugend und Bildung

Die demografische Entwicklung ist in Grünau besonders spürbar an der Altenquote (Zahl der Einwohner mit 65 Jahren und älter zur Zahl der Einwohner mit 15 bis unter 65 Jahren). Diese liegt im Stadtbezirk West (an dem Grünau den Hauptanteil hat) bei 49,3 % (Stadt Leipzig: 44,2%). Noch deutlicher wird dies an der Entwicklung dieser Quote in den letzten elf Jahren. Lag der Anstieg gesamtstädtisch unter 1 Prozentpunkt (2000: 43,2% / 2011: 44,0%), so verzeichnete der Stadtbezirk West einen Anstieg von über 5 Prozentpunkten (2000: 44,2% / 2011: 49,3%) [Quelle: Stadt Leipzig / GMA-Strukturanalyse Grünau 29.11.2012].

Andererseits verfügt Grünau über das dichteste Netz an Bildungseinrichtungen in Leipzig. Dazu entwickelt sich die Jugendquote – zwar auf etwas niedrigerem Niveau – aber kongruent zur der für gesamt Leipzig [Quelle: Stadt Leipzig / GMA-Strukturanalyse Grünau 29.11.2012].

Daraus ist abzuleiten, dass es gute Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung der Bildungslandschaft in Grünau gibt, jedoch Maßnahmen hinzukommen müssen, die konkrete Unterstützungsangebote für Jugendliche sowie Jugendeinrichtungen in Grünau schaffen.

Jugendbeirat Grünau

Die Beteiligung von Bewohner/innen als auch Vertreter/innen verschiedener Interessengruppen, Einrichtungen und Netzwerke wird in Grünau durch verschiedene Gremien (z.B. Quartiersrat Grünau) bereits sehr gut gewährleistet. Allerdings ist die (direkte) Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Grünau bisher nicht in ausreichendem Maße gelungen. Es gibt nach wie vor zu viel Projekte nur für, anstatt von Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist der Aufbau eines Jugendbeirates geplant, der diese Lücke schließen soll.

Im Fokus des Jugendbeirats stehen Themen wie Chancen und Anforderungen jugendlicher Bevölkerungsgruppen in Grünau ebenso wie die gegenwärtige Situation und mögliche Veränderungspotentiale. Durch die Partizipation von Kindern und Jugendlichen können mögliche Entwicklungen und Veränderungen in Grünau nach innen und außen sichtbar gemacht werden, sodass sich sowohl Innen- als auch Außenwahrnehmung sukzessive verbessern. Mit Hilfe dieses Ansatzes ergibt sich zudem die Möglichkeit, für ein familienfreundliches Quartier zu werben.

Durch die Integration der Kinder und Jugendlichen sollen Handlungsstrategien und -konzepte entwickelt werden, die eine positive Rückkopplung für den Stadtteil mit sich bringen.

Aus den gegebenen Inhalten und Vorstellungen ergeben sich folgende Projektziele:

- Etablierung interaktiver Mitbestimmungsansprüche durch den Jugendbeirat
- Sensibilisierung Jugendlicher gegenüber dem Demokratieverständnis
- Schaffung und Erhalt von Eigeninitiiertem
- Wohnkomplexübergreifende Zusammenarbeit bestimmter Jugendeinrichtungen
- Verbesserung des Außenimages Jugendlicher (v.a. gegenüber anderer Generationen)
- Organisieren von Interessenvertretungen und deren Verwaltung
- Vermittlung von Möglichkeiten der Beteiligung und Teilhabe

Das Projektteam, welches sich aus dem Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau, der Initiative Campus Grünau und dem QM zusammensetzt, will durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit des Jugendbeirats ein positiveres Image für Grünau aus Sicht der Kinder und Jugendlichen schaffen. Die zukünftige Präsenz über verschiedenen Medien (siehe auch: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) wird die Entwicklungen und Ansätze dokumentieren und zeigen, dass die junge Generation Interesse und Motivation an Grünau hat.

Nach einem ersten Anlauf zur Bildung eines Jugendbeirates in Grünau in 2011 erfolgte Anfang 2012 eine Reaktivierung und Neuakquise von Jugendlichen. Ab Februar 2012 erfolgten regelmäßige Treffen und der sukzessive Aufbau einer Arbeitsstruktur. Erstes konkretes Projekt war eine Stadtteilanalyse aus Sicht der Jugendlichen, die Bedarfe und Probleme konkretisieren sollte. Ab April 2012 begann die inhaltliche Arbeit mit den Jugendlichen. Im Fokus standen vier Projekte, die über das Jahr verteilt stattfanden:

- Vorbereitung des Jugendevents „Mehr als Chillen“ am 13.07.2012 an der Alten Salzstraße (siehe unten)
- inhaltliche Unterstützung zum Aufbau und Umsetzung der Online-Plattform „Mehr als Chillen“ (siehe unten)
- Vorbereitung der Durchführung einer Jugenddisko in Grünau
- inhaltliche und organisatorische Vorbereitung „Karitatives Weihnachten im Heizhaus“ mit Festlegung von Aufgabenfeldern und Zuständigkeiten

Nach erfolgreicher Vorbereitung und Umsetzung der Projekte bis Jahresmitte kam es nach den Sommerferien zu einem abrupten Abbruch der Teilnahme der Jugendlichen. Grund dafür war zum Großteil die veränderten Lebenssituationen (Beendigung der Schule und Beginn von Ausbildung, Studium oder Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit). Eine kurzfristige Neuakquise von Jugendlichen gestaltet sich als sehr schwierig. Deshalb muss zu Beginn 2013 über andere Formen der Akquise nachgedacht werden, um neue Jugendliche aus verschiedenen Altersstufen zu gewinnen und derartige Brüche zukünftig zu vermeiden.

Eine Möglichkeit könnte die Initiierung zur Jugendbeteiligung mit dem neuen „Träger mit Managementfunktion“ sein, da durch diesen im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendhilfefachplan ebenfalls Möglichkeiten der Jugendbeteiligung geschaffen werden sollen. Dieser neue Kinder- und Jugendhilfefachplan, der im September 2012 vom Stadtrat beschlossen wurde, bildet die Grundlage für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit der Stadt.

Das QM ist dabei – aus Stadtteilsicht – inhaltliche beratend sowie Prozess begleitend tätig. Informationen über Tätigkeit und Ergebnisse werden regelmäßig in den Bildungsverbund „Initiative Campus Grünau“ sowie in den Arbeitskreis Jugend gegeben.

Jugendevent / Online-Plattform „Mehr als Chillen“

Erstmals 2011 wurde der Jugendabend beim Schönauer Parkfest ausgegliedert und fand statt dessen als Kinder- und Jugendevent am letzten Schultag statt – so auch 2012. Nach dem „Großstadtdschungel“ 2011 lautete das diesjährige Thema „Mehr als Chillen“.

Federführend organisiert vom AK Jugend wurden mittels sozialpädagogischer Ansätze Angebote, Fragen und Inhalte, die für Kinder und Jugendlichen in Grünau relevant sind, spielerisch auf einem Parcours zwischen Heizhaus und Theatrium thematisiert. Anliegen des Kinder- und Jugendtages ist es, den Kindern und Jugendlichen durch einen niedrigschwelligen Zugang die breite Angebotspalette der Einrichtungen im Stadtteil zu zeigen. Auf dem handlungsorientierten Angebotsparcours können sich die Kinder und Jugendlichen aktiv einbringen und werden mit Themen ihrer Lebenswelt (z.B. Ernährung, Alkohol, Sexualität, Finanzen) konfrontiert. Im Laufe des Parcours sollen auf diese Weise Anknüpfungspunkte entstehen, um mit Kindern und Jugendlichen dauerhaft ins Gespräch zu kommen.

Das Konzept mit sozialpädagogischem Ansatz wurde auch 2012 beibehalten und um aktuelle Themen wie Drogenmissbrauch und Jugendkriminalität ergänzt. Trotz schlechten Wetters gab es eine gute Resonanz und weitere Vernetzung der Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtteil.

Ebenfalls durch den Arbeitskreis Jugend in Grünau wurde zusammen mit einer Agentur die Online-Plattform „Mehr als Chillen“ konzipiert und umgesetzt. Die Namensgleichheit mit dem Jugendevent war gewollt, da die Internetseite zusammen mit dem Jugendevent startete und so gleich mit beworben werden konnte. Hauptgründe für die Erstellung der Internetplattform waren:

- Schaffung einer zentralen und aktuellen Abrufmöglichkeit für Kinder- und Jugendangebote im Stadtteil für die Zielgruppe selbst
- Schaffung eines Intranets zu Optimierung der Vernetzung und Kooperationen zwischen den Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Stadtteil
- Schaffung eines zentralen Überblicks von vorhandenen fachlichen und infrastrukturellen Ressourcen der Einrichtungen im Stadtteil

Das QM unterstützte die Organisation des Jugendevents als auch die Konzeptentwicklung, Umsetzung, Finanzierung und Betreuung der Internetseite. Die Übergabe der Homepage erfolgt mit Beauftragung des „Trägers mit Managementfunktion“ im Rahmen der Umsetzung des neuen Kinder- und Jugendhilfefachplanes Anfang 2013 an diesen.

Jugendproblematik am AlleeCenter

Seit Ende 2011 wurden verstärkte Aktivitäten einer Jugendbande in Form von Diebstählen, Überfällen und Körperverletzungen insbesondere im AlleeCenter registriert. Parallel dazu traf sich seit Anfang 2012 eine Jugendgruppe mit bis zu 100 Jugendlichen ebenfalls am AlleeCenter, die ebenfalls mit Diebstähle, massivem Alkohol- und Drogenkonsum, Körperverletzung und Angriffe auf Besucher des Centers in Erscheinung traten.

Das Centermanagement bat das QM um Unterstützung hinsichtlich der Vermittlung an zuständige Ämter und der Organisation von Gesprächen mit Jugendamt, Polizei, Mobile Jugendarbeit und Ordnungsamt. Es kam zur Bildung eines „Runden Tisches“, der die Verbesserung der Kommunikation zwischen den beteiligten Professionen sowie der Suche nach Lösungsansätzen zum Ziel hatte. Moderiert wurde er vom QM.

Aufgrund von Zuständigkeitsgerangel und bürokratischen Hürden gestaltete sich die Lösungssuche als schwierig. Die avisierte Zusammenarbeit funktionierte nicht wie erwartet. Aufgrund weiterer ähnlich gelagerter Delikte von Jugendlichen in der Folgezeit in Geschäften der Innenstadt und die daraufhin stattfindende Behandlung der Problematik in der Presse bekam diese einen öffentlichen Stellenwert, der auch die Aktivitäten in Grünau unterstützte.

Nach dem zeitweisen Rückgang der Aktivitäten im Sommer, kam es zum Ende des Jahres wiederum zu einer Zunahme. Trotz Bemühungen von verschiedenen Seiten (u.a. auch des Stadtbezirksbeirates West) konnte bisher – nicht zuletzt wegen geäußerter Nichtzuständigkeiten von Jugendamt und ASD – keine befriedigende Lösung für das Problem gefunden werden. Das Centermanagement plädierte deshalb für einen Neustart unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der ersten Runde, die das QM unterstützt.

Thema: Gesundheit in Grünau

Das Thema Gesundheit ist in Grünau bereits seit einigen Jahren im Gespräch. So wurde bereits 2008/2009 über das Aktionsbündnis "Grünau MOVE" als eines von 25 Modellprojekten zur Förderung Gesunder Lebensstile und Lebenswelten über ein Programm Bundesgesundheitsministeriums versucht, das Thema Gesundheit in Grünau strukturell zu verankern. Nach dem völlig überraschenden Abbruch des Projektes im April 2009 durch das Bundesgesundheitsministerium wurde versucht, in den nachfolgenden Jahren einzelne Projekte weiterzuführen und neue Projekte zu platzieren.

So konnte die aus diesem Projekt hervorgegangene „Grünauer Tanzwoche“ in 2012 reaktiviert und der aktive Einstieg in das „Gesunde Städte Netzwerk“ durch das Projekt „Koordinierungsstelle Gesundheit“ geschafft werden.

Gesunde Städte Netzwerk

Seit 2011 ist Leipzig Mitglied im bundesweiten „Gesunde-Städte-Netzwerk“. Ziel des Netzwerkes ist es, zu einem breit angelegten Diskussions- und Gestaltungsprozess zu gesundheitlichen Fragestellungen zu kommen. Die Koordination in Leipzig liegt beim Gesundheitsamt.

Die Auftaktveranstaltung zum Leipziger Beitritt fand am 26.01.2012 statt. Dazu wurde das QM gebeten, aus Stadtteilsicht seine Erfahrungen unter dem Thema „Ein Stadtteil macht sich auf den Weg – Gesundheitsförderung in Grünau“ darzustellen (Vortrag abrufbar auf leipzig.de unter „Gesunde Städte Netzwerk“).

Durch den Vortrag und die darin dargestellten Ansätze und Bedarfe wurde über das Gesundheitsamt der Kontakt zur Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) hergestellt, die Modellgebiete für den Aufbau einer „Koordinierungsstelle Gesundheit“ für ganz Leipzig suchten. Das Projekt ist inzwischen angelaufen (siehe unten).

Auf operativer Ebene arbeiten im Rahmen des Gesunde Städte Netzwerkes drei Unterarbeitsgruppen (UAG):

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: sieht ihren ersten Arbeitsschwerpunkt im Thema Stadt als Bewegungsraum. Dabei soll es sowohl um Alltagsbewegung, Freizeitaktivitäten im Grünen wie um sportliche Betätigung gehen.
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Jugendliche im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. von Ausbildung ins Erwerbsleben stehen im Fokus
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Schwerpunktthema liegt auf der Bündelung und dem Austausch von Informationen zu bestehenden sozialen und gesundheitsbezogenen Netzwerken und Angeboten sowie der Frage, wie diese Informationen den entsprechenden Zielgruppen besser verfügbar gemacht werden können

Zur effektiven Einbindung und zur sinnvollen Arbeitsteilung nehmen folgende Akteure aus Grünau an den Sitzungen der UAGs teil:

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: Sven Bielig (Leiter Heizhaus Leipzig und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Sport)
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Uwe Kowski (QM Grünau)
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Dana Rönsch (Geschäftsführerin der AWO Leipzig Stadt und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Gesundheit)

Ziel ist es, über die Mitarbeit in diesem Netzwerk mögliche Ansätze für Grünau herauszuarbeiten bzw. zu konkretisieren sowie externe Unterstützungsmöglichkeiten zu eruieren.

HTWK-Projekt „Koordinierungsstelle Gesundheit“

Ein gemeinsames Vorhaben der HTWK, der Stadt Leipzig und der AOK Plus hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheitschancen der Bewohner in Leipziger Stadtteilen zu verbessern. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Koordinierungsstelle zur Gesundheitsförderung im Quartier“ wurden die Stadtteile Grünau und der Leipziger Osten als Modellgebiete ausgewählt.

Seit Oktober wurde das Modellprojekt in den Arbeitskreisen in Grünau vorgestellt und die ersten Fragebögen an mehr als 220 Akteure aus dem Sozial-, Kultur- und Gesundheitsbereich gesendet. Dazu fanden umfangreiche Erhebungen zu bestehenden gesundheitsfördernden Angeboten sowie zum Bedarf und vorhandenen Ressourcen statt: Welche Angebote in der Gesundheitsförderung bestehen bereits? An welche Netzwerke kann angeknüpft werden? Was brauchen die Menschen im Stadtteil? Wo bestehen bereits Kooperationen und wo können neue entstehen? Dies soll - neben weiteren Datenerhebungen - Ausgangspunkt für eine gemeinsame fachlich fundierte und langfristig ausgerichtete Arbeit zum Thema „Gesundheitsförderung im Stadtteil“ mit verschiedenen sozialen Trägern und gesundheitsrelevanten Einrichtungen in beiden Stadtteilen sein.

Unter Federführung der HTWK half das QM bei der Auswahl und Kontaktierung der verschiedenen Träger, Einrichtungen und Akteure in Grünau und stellte das Projekt gemeinsam mit der HTWK in verschiedenen Netzwerkgruppen (Quartiersrat, AG Wohnungswirtschaft, Initiative Campus Grünau) vor.

Aktuelle läuft die zweite (Experten-)Befragung mit ausgewählten Trägern aus dem Stadtteil, um die konkreten Bedarfe und vorhandenen Ressourcen zu konkretisieren. Die Auswertung der Angaben sowie die Ableitung weiterer Handlungsschritte ist für Frühjahr 2013 vorgesehen.

Grünauer Tanzwoche 2012

Die durch das Projekt „Grünauer Move“ initiierte „Grünauer Tanzwoche“ wurde aufgrund der erfolgreichen Durchführung in 2008 und der großen Nachfrage durch die Grünauer Kitas und Schulen noch einmal ebenso erfolgreich in 2009 wiederholt. In den Folgejahren konnte das Projekt jedoch aufgrund fehlender finanzieller und organisatorischer Kapazitäten nicht mehr durchgeführt werden. Da die Nachfrage zu diesem Projekt jedoch nicht abrisst, entschloss sich das QM, die „Grünauer Tanzwoche“ in 2012 zu reaktivieren. Dabei übernahm das QM die Organisation, Finanzierung und Nachbereitung der Tanzwoche. Die Durchführung erfolgte mit professionellen Tanzpädagogen. In diesem Jahr nahmen 9 Einrichtungen mit ca. 650 Kindern in 31 Tanzeinheiten teil.

Ziel der „Grünauer Tanzwoche“ ist es, mit den in Grünauer Einrichtung durchgeführten Tanzeinheiten ein Zeichen für einen gesunden Lebensstil zu setzen. Angesprochen werden dabei Grünauer Kitas, Schulen, Jugendclubs, Senioreneinrichtungen und Vereine in gleichem Maße. Mit der „Grünauer Tanzwoche“ wird an die bereits vorhandenen Tanz- und Bewegungsangebote im Stadtteil Grünau angeknüpft. Außerdem soll versucht werden, gezielt auch die Eltern benachteiligter Kinder zu erreichen, um diese auf Angebote im Stadtteil insbesondere im Bereich Ernährungsberatung und Bewegung aufmerksam zu machen und das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil zu stärken.

Trotz des erneut großen Erfolges und des sehr positiven Feedbacks ist eine Wiederholung aufgrund des hohen organisatorischen Aufwandes zukünftig nicht mehr unter Federführung des QM möglich. Es wurde jedoch eine Alternative für die Fortsetzung der Veranstaltung in den Folgejahr(en) gefunden – mit einer kleinen Veränderung: Die „Grünauer Tanzwoche“ findet zukünftig nicht mehr in der ersten Dezemberwoche, sondern im Rahmen des „Tanz- und Musikfestes JuniFreunde“ unter Federführung des Kreativzentrums Grünau im Juni statt.

Thema: Mobilität im Stadtteil

Aufgrund der durch die Bauweise bedingten und im Vergleich zu anderen Stadtteilen speziellen Fortbewegungsmöglichkeiten sowie durch die veränderten Bedingungen aufgrund eines hohen Anteils älterer Menschen in Grünau kommt – im Zusammenhang mit dem (Querschnitts-)Thema Gesundheit – der Mobilität im Stadtteil eine besondere Rolle zu.

Quartiersbus „Grünolino“ – Fortsetzung ab März 2013

Durch den durch Sponsoring finanzierten Quartiersbus „Grünolino“ wird beiden Rechnung getragen. Seit dem Start im März 2011 hat die Nutzung des Busses alle Erwartungen übertroffen. Laut der letzten Fahrgastzählung im September 2012 nutzen täglich ca. 600 Fahrgäste den Bus – dies entspricht einem jährlichen Nutzeraufkommen von ca. 180.000 Fahrgästen. Nach der zweijährigen Testphase, die im März 2013 endet, soll der Bus nach übereinstimmender Meinung weiter fahren – weiterhin zum Großteil finanziert über Drittmittel (Sponsoring).

Das QM übernimmt dabei – wie bereits bei der Initiierung des Gesamtprojektes – die Gespräche mit potentiellen Sponsoren. Bisher sind über 80% der Mittel (ca. 120.000 EUR) zur Finanzierung des Busses bis März 2015 gesichert.

Parallel dazu erfolgen Gespräche über die Weiterführung des zweiten Busses (bisher als Ersatzleistung der S1 durch ZVNL bis 12/13 finanziert) in gegenläufiger Richtung zur bisherigen Route. Start dieses Busses ist für Anfang 2014 geplant.

Trotz der Erfolgsgeschichte kann der „Grünolino“ nicht dauerhaft über Sponsoringmittel finanziert werden. Deshalb gibt es intensive Bestrebungen, ihn in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig aufnehmen zu lassen.

Verkehrswettbewerb „Ideen für den Stadtverkehr“

Seit Ende letzten Jahres erfolgt die Erarbeitung der Strategien für eine nachhaltige Mobilität für Leipzig im Rahmen der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes Verkehr und Öffentlicher Raum (STEP Verkehr) in einem breit aufgestellten Verfahren mit wissenschaftlicher Begleitung. In einem mehrstufigen Prozess wurden Ideen für den Stadtverkehr mit einer breiten Bürgerbeteiligung erarbeitet. Insgesamt sind Leipzig weit 382 Einreichungen mit 618 Ideen eingegangen (Quelle: Stadt Leipzig).

Das QM begleitete diesen Prozess in Grünau aktiv durch Informationen an die Netzwerke und Akteure zu und über den Wettbewerb (z.B. Quartiersratsitzung März 2012, Rundmail April 2012), beteiligte sich an der organisatorischen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Themenabends im Juli 2012 (siehe: Weitere Projekte und Maßnahmen) sowie an der Unterstützung von Akteuren bei der Formulierung und Einreichung von Projektideen.

Schwerpunktprojekt in Grünau war der Vorschlag zur Aufnahme des Quartiersbusses „Grünolino“ in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig (Oktober 2012).

Thema: Asylbewerberproblematik

Der Stadt Leipzig hat ein neues „Konzept für Berechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Leipzig“ erarbeitet, das im Mai 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dieses sieht u.a. eine dezentrale Unterbringung von Asylbewerber/innen vor. Im Zuge der öffentlichen Vorstellung und Auseinandersetzung mit dem Konzept wurde zunehmend die Informationspolitik insbesondere des Sozialamtes als zuständiges Fachamt heftig kritisiert.

In Grünau erzeugte der neue (neben der Liliensteinstraße zusätzliche) Standort Weißdornstraße mit dann zusätzlich 250 Bewohner/innen heftige Kritik. Dies widersprach zum einen dem Stadtratsbeschluss von max. 50 Asylbewerbern pro Gebäude als dezentrale Lösung. Zum anderen hätte Grünau dann einen überproportionalen Anteil an der Gesamtzahl der Asylbewerber/innen in Leipzig (fast 60%) getragen. Aufgrund des großen Interesses an dem Thema (ca. 300 Grünauer/innen) musste die Quartiersratssitzung im Juni kurzfristig vom Stadteilladen in die Völle verlegt werden. Dort wurde das Konzept vom federführenden Sozialamt im Detail vorgestellt. Es gab seitens der Bürger/innen aus o.g. Gründen massive Proteste gegen die vorliegenden Planungen. In der Folge gründete sich eine Bürgerinitiative gegen die vorliegenden Planungen.

Das QM versuchte, mit der Bürgerinitiative zusammenzuarbeiten und deren Wirken in eine konstruktive Richtung zu lenken. Außerdem übernahm das QM die Moderation der öffentlichen Sitzung des Stadtbezirksbeirates West am 11.06.2012 zum gleichen Thema, zu der ca. 600 Bewohner/innen anwesend waren. Im Ergebnis des Beteiligungs- und Kommunikationsprozesses zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik wurde das Konzept zur Asylbewerberunterkunft überarbeitet und u.a. der Standort Weißdornstraße verworfen. Der Standort Liliensteinstraße bleibt wie bisher mit ca. 220 Plätzen bestehen. Die Bürgerinitiative hat nach der Entscheidung ihre Arbeit nicht eingestellt und beteiligt sich nunmehr an der Suche nach einer sinnvollen Nachnutzung des Gebäudes. Außerdem ist sie eine Kooperation mit dem Asylbewerberheim in der Liliensteinstraße eingegangen.

Exkurs: Wirtschaft und Beschäftigung – Arbeitsladen Grünau

Seit Jahren versucht das QM, auf das Thema „Lokale Ökonomie“ als wichtigen Standortfaktor hinzuweisen. Aufgrund der Gegebenheiten in Grünau als Großwohnsiedlung konnte dieses Thema jedoch bisher nicht ausreichend platziert werden, zumal die Kapazitäten des QM eine stärkere Beschäftigung mit diesem Thema nicht zuließen. Über das Programm „Stärken vor Ort“ wurde in 2010/2011 mit dem Seminarhaus Leipzig ein Grundkonzept für einen Arbeitsladen als zentrale Anlaufstelle für Beschäftigungsförderung im Stadtteil erarbeitet.

Über das Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) bot sich 2011 die Möglichkeit, das Thema „Lokale Ökonomie als Bestandteil der Stadtentwicklung“ aufzunehmen. Der Stadt Leipzig wurde Ende 2011 das Projekt „Neue Arbeit Leipzig“ bewilligt, das als gemeinsames Projekt der beiden „Soziale Stadt“ - Gebiete Grünau und Leipziger Osten konzipiert wurde und die verstärkte Unterstützung der lokalen Ökonomie vor Ort zum Ziel hat.

Bestandteil des Projektes ist der Aufbau von Arbeitsläden als zentraler Anlaufpunkt im Stadtteil, bei dem sich sowohl interessierte Bürger/innen (insbesondere Erwerbslose) als auch Unternehmer/innen zu aktuellen Angeboten rund um den Arbeitsmarkt informieren und verschiedene Angebote nutzen bzw. schaffen können. Der Arbeitsladen versteht sich als Instrument der integrierten Stadtentwicklung und soll die lokale Schnittstelle zwischen Arbeitssuchenden und Unternehmer/innen sein, mit dem Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu stärken und mehr Beschäftigung im Stadtteil zu schaffen. Die Initiatoren erhoffen sich davon zielgenaue(re) personen- bzw. gebietsbezogene Hilfestellungen für beide Seiten.

Das QM unterstützte das Projekt in der Vorbereitungs- und Anlaufphase mit der Vermittlung von Netzwerkkontakten sowie seine umfangreichen Gebiets- und Zielgruppenkenntnissen und steht auch weiterhin für unterstützende Maßnahmen zur Verfügung. Im Gegenzug erwartet das QM konkrete Ansatzpunkte für gezielte Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen für die Lokale Ökonomie in Grünau, um auf deren Basis zukünftig ziel- und bedarfsorientiert agieren zu können.

Weitere Projekte und Maßnahmen

Grundsätzlich platziert das QM keine eigenen Projekte im Stadtteil, da es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projektideen gibt und das QM sich somit auf die aktive Unterstützung dieser Projekte in Form von Koordinierung und Bündelung sowie Netzwerkbildung konzentrieren kann. Das QM kann jedoch Entwicklungen anschieben (siehe auch: Wichtige Themen) oder zeitlich begrenzt kleinere Teilaufgaben übernehmen, die Projekte temporär unterstützen und somit die Akteure über den Projektzeitraum für die perspektivisch selbstständige Umsetzung qualifizieren. Die im Folgenden aufgeführten Projekte sind mittel- bis längerfristige Vorhaben, in die das QM involviert ist.

Themenabende

Themenabend „Bildungszentrum Grünau“ am 11.07.2012

Grünau verfügt über eine vielfältige Bildungslandschaft mit zahlreichen Einrichtungen. Damit auch in Zukunft – bei weniger und älter werdender Grünauer Bevölkerung – die Qualitäten erhalten werden können, arbeitet die Stadtverwaltung seit einiger Zeit an der Idee, ein „Bildungszentrum Grünau“ zu schaffen. Die ersten Überlegungen sehen vor, die Grünauer Angebote der Bibliotheken, der Volkshochschule, der Musikschule und weiterer Einrichtungen an einem zentralen und gut ausgestatteten Standort in einem modernen Gebäude zu vereinen. Damit sollen die Angebote inhaltlich verbessert und räumlich optimiert werden, die Besucherzahlen gesteigert und Betriebskosten minimiert werden. Auch das Zentrum Grünaus kann durch den Neubau eines Bildungszentrums gestärkt werden.

Die Vorstellung des Bibliothekenentwicklungsplans und eines „Bildungszentrums Grünau“ erfolgte bereits in der Quartiersratssitzung im März. Darauf aufbauend wurde das Gesamtkonzept auf dem 1. Themenabend öffentlich vor- und zur Diskussion gestellt.

Das QM organisierte die Öffentlichkeitsarbeit (Anfertigung und Verteilung von Plakaten, Versenden der Presseinformationen und Infos an Akteure, Information der Bürger/innen über den Themenabend per Facebook und Homepage), übernahm die Moderation des Themenabends und dokumentierte die Veranstaltung.

Themenabend „Verkehr und Mobilität“ am 30.07.2012

2012 wurde in Grünau viel über das Thema "Verkehr" diskutiert. Daraus wird ein verstärktes Bedürfnis vieler Bürger/innen erkennbar, generell an der Entwicklung von Zielvorstellungen hinsichtlich Verkehr und Mobilität und an konkreten Konzepten mitzuwirken. Dazu bestand in 2012 vor allem mit dem Bürgerwettbewerb "Ideen für den Stadtverkehr" eine ganz konkrete Möglichkeit. Gemeinsam mit dem für die Durchführung des Bürgerwettbewerbs beauftragten Planungsbüro informierte das ASW auf dem Themenabend über den Wettbewerb und seine Rahmenbedingungen und kam mit den Grünauer/innen darüber ins Gespräch.

Gefragt waren konkrete Bürgervorschläge zur Einbringung in das neue Stadtentwicklungskonzept „Verkehr und öffentlicher Raum“ und die Mitwirkung an konkreten Konzepten. Als Ergebnis wurden 8 Vorschläge im Rahmen des Bürgerwettbewerbes „Ideen für den Stadtverkehr“ eingereicht, darunter die Aufnahme des Grünolino in den Leipziger Nahverkehrsplan.

Das QM organisierte die Öffentlichkeitsarbeit (Anfertigung und Verteilung von Plakaten, Versenden der Presseinformationen und Infos an Akteure, Information der Bürger/innen über den Themenabend per Facebook und Homepage) und unterstützte das Planungsbüro bei der Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung.

Optimierung Komm-Haus/Völle

Im Rahmen der Erarbeitung der Konzeption eines „Bildungszentrums Grünau“ und damit der Bündelung von Angeboten an einem Standort erfolgte auch eine Untersuchung zu Angeboten und Auslastung in bzw. von Komm-Haus und Völle. Während das Komm-Haus eine sehr gute Auslastung zu verzeichnen hat, gibt es in der Völle augenscheinlich Reserven in der Ressourcenauslasten. Dazu soll eine Auswertung der Veranstaltungen in den einzelnen Einrichtungen erfolgen und möglichen Raumbedarfe bei Fusionierung am Standort Völle erarbeitet werden.

Zur Erstabstimmung und Verständigung über grundsätzliche Entscheidung zur Fusionierung gab es einen Termin mit dem Kulturstamt (Träger des Komm-Hauses) und dem Amt für Jugend, Familie und Bildung (Träger OFT Völkerfreundschaft). Das QM übernahm die inhaltliche Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation der Sitzung am 24.02.2012.

Außerdem gab es Gespräche mit beiden Einrichtungsleitern und Vor-Ort-Termin in der Völle zur Prüfung der tatsächlichen Freiräume für Nutzung durch Komm-Haus.

Am 11.05.2012 wurden die Prüfungsergebnisse vorgestellt, aus denen deutlich sichtbar wurde, dass sowohl freie Zeitfenster als auch räumliche Bedingungen keine Fusionierung zulassen, da sonst eine Vielzahl von Angeboten beider Einrichtungen wegfallen müssten. Zudem sind mindestens 50% der Angebote für Senioren, die aber innerhalb des Stadtteils an keinen anderen Standort verlagert werden können.

Aufgrund dessen wird nunmehr eine Prüfung einer möglichen Integration des Komm-Hauses in das geplante Bildungszentrum stattfinden.

Suchtprojekt Grünau

Seit vielen Jahren gibt es in Grünau mehrere stark frequentierte Trinkerplätze. Besonderes Problem ist dabei die hohe Zahl von Jugendlichen mit sehr starkem Alkoholkonsum und Abhängigkeit. Bemühungen seitens der Mobilen Jugendarbeit über einen kleinteiligen Projektansatz über „Stärken vor Ort“ sind an Formalien gescheitert.

Im Leipziger Westen wurde im Rahmen des EFRE-Programms mit großem Erfolg das Modellprojekt „Aufsuchende Straßensozialarbeit für Alkoholranke Erwachsene“ aufgebaut. Nach Auslaufen der Förderung stellte die Stadt Leipzig eigene Mittel zur Fortsetzung des Projektes zur Verfügung. Zeitgleich gab es intensive Gespräche mit dem Suchtbeauftragten der Stadt Leipzig und dem Suchtverein Leipzig als Träger des Modellprojektes über Möglichkeiten der Ausweitung nach Grünau.

Am 03.05.2012 fand die Auftaktinfoveranstaltung für Träger in Grünau statt. Das QM übernahm dabei die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation der Veranstaltung. Außerdem erfolgte eine Vorstellung des Projektes im Quartiersrat und in der AG Wohnungswirtschaft. Das QM wirkte zudem mit an der gemeinsamen Erarbeitung von Trinkerplätzen und möglichen Schwerpunktbereichen in Grünau.

Seit 01.06.2012 läuft das Projekt auch an vier ausgewählten Standorten in Grünau. Seither erfolgt eine Unterstützung und Vernetzung der Streetworker bei Bedarf. Im Ergebnis ist eine deutliche Entspannung an Trinkerplätzen und weniger Bürgerbeschwerden zu erkennen.

„Urbaner Wald“

Nach dem Abriss der Gebäude in der Neuen Leipziger Straße 2 – 32 (der sogenannten „Eiger Nordwand“) plant die Stadt Leipzig die Neugestaltung der entstandenen Freifläche. Eine wesentliche Idee ist die Schaffung eines „Urbanen Waldes“, d.h. die Umgestaltung und Aufforstung der Fläche zu einem Wald im städtischen Kontext. Durch das Stadtplanungsamt wurde in Kooperation mit dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung sowie dem Amt für Stadtgrün und Gewässer gemeinsam mit einem Landschaftsarchitekturbüro eine gestalterische Idee für das Modellvorhaben erarbeitet. Sie sieht vor, die Wegeverbindungen zu erhalten und Spiel- und Aufenthaltsräume zu integrieren, alles eingebettet in natürliche und großzügige Waldflächen.

„Das Vorhaben ist Bestandteil des 2007 gestarteten Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens ‚Ökologische Stadterneuerung durch Anlage urbaner Waldflächen auf innerstädtischen Flächen im Nutzungswandel – ein Beitrag zur Stadtentwicklung‘, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert wird. Damit soll in Regie des Stadtplanungsamtes modellhaft die Anlage verschiedenartiger so genannter urbaner Waldflächen erprobt werden, die einen neuen Typ städtischer Freiflächen darstellen und sich deutlich von klassischen Waldflächen sowie von Parkanlagen unterscheiden.“ (PM des Dezernats Stadtentwicklung und Bau vom 18.01.2012).

Das QM unterstütze das Vorhaben bei der Vor- und Nachbereitung sowie bei der Durchführung (Moderation) von ÖA- und Bürgerbeteiligungsveranstaltungen:

- 25.01.2012: Vorstellung des aktuellen Planungsstandes und der Beteiligung der Bürger/innen, Bildungseinrichtungen und Vereine mit dem Ziel, eine höhere Akzeptanz für die Maßnahmen zu erzielen
- 26.06.2012: Vorstellung der überarbeiteten Planungen (Einfließen der Hinweise aus der ersten Veranstaltung)

Aktuell ist die Umsetzung des Projektes für 2013 geplant. Das QM unterstützt das Projekt in gleichem Rahmen wie bisher.

Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest

Das QM unterstützt das Kulturamt seit Jahren bei der Organisation / Programmerstellung und Mobilisierung der Teilnehmer/innen sowie bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen der Vorbereitungsgruppe „Grünauer Kultursommer & Schönauer Parkfest“ und steht während der Umsetzungsphase hilfreich bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit und bei der Einwerbung von Spenden zur Verfügung.

Zentrales Anliegen des QM ist die sukzessive Erhöhung der Außenwahrnehmung des Kultursommers. Deshalb wurden neue innovative Projekte und Angebote bei der finanziellen Unterstützung durch die Vorbereitungsgruppe besonders bedacht.

Erstmalig wurde eine Dokumentation der Veranstaltungen durch einen professionellen Fotografen erstellt und das Jugendevent „Mehr als Chillen“ (siehe auch: Wichtige Themen – Jugend und Bildung) in den Grünauer Kultursommer integriert.

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind die Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Bereits seit einiger Zeit gibt es regelmäßig Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen an das QM. Grünau wird zunehmend von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es bereits eine Vielzahl von Stadtteilführungen und Vorträgen zu Grünau – insbesondere zu den Themen Stadtumbau und Bürgerbeteiligung.

Konkrete Beispiele sind die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) durch das Projekt „Koordinierungsstelle Gesundheit“ und die durch das QM vermittelte Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Sachsen für das Projekt „Arbeitsladen“ (näheres zu beiden Projekten unter: Wichtige Themen).

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche gibt es regelmäßige Gespräche mit Politikern verschiedenster Parteien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problematiken, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemlagen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Konkretes Beispiel in 2012 war die Diskussion zur neuen Asylbewerberkonzeption. Diese wurde von Quartiersrat (QR) und Stadtbezirksbeirat (SBB) gemeinsam vorangetrieben und der Dialog zwischen Sozialamt als federführende Behörde und den Grünauer/innen initiiert. Das QM moderierte beide (Sonder)Sitzungen (QR und SBB) (näheres unter: Wichtige Themen - Asylbewerber)

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

Seit Einberufung der aller 6-8 Wochen tagenden „Arbeitsgruppe QM – Wohnungswirtschaft“ gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Vertretern aller Grünauer Wohnungsgenossenschaften, privaten Unternehmen sowie der LWB und dem QM. Dadurch konnte eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl für strategischer Entwicklungen, logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich finanzieller Unterstützungen (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring) – erreicht werden. Das QM nutzt diese Treffen, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen aufmerksam zu machen.

Die gerade in Umsetzungsplanung befindlichen Aktivitäten zur Umgestaltung des WK 5.1 sind ein gutes Beispiel für diese verbesserte Kommunikation zwischen den Wohnungsunternehmen.

Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau

Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ ist ein Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, der sich aller 8 Wochen vor allem zum Erfahrungs- und Informationsaustausch trifft. Besonders im Fokus stehen dabei die soziale Entwicklung des Stadtteils und die auftretenden Problemlagen. Gemeinsam versucht man die Probleme anzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Der AK bringt sich auch in das soziokulturelle Leben des Stadtteils ein, in dem er soziokulturelle Angebote initiiert und zusätzliche Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche schafft (z.B. Initiierung und Durchführung des Jugendevents).

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, informiert über neue Fördermöglichkeiten, Entwicklungstendenzen und unterstützt intensiv bei der Umsetzung der Projekte. Darüber hinaus unterstützte das QM den AK Jugend intensiv bei der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung des Jugendevents am 13.07.2012, das in 2011 den Jugendabend im Rahmen des „Schönauer Parkfestes“ ersetzt (siehe auch: Wichtige Themen - Jugend und Bildung). Im Fokus stand dabei die Vermittlung zwischen den verschiedenen Initiatoren und die Befähigung der Gruppe zur eigenständigen Umsetzung des Vorhabens in den nächsten Jahren.

Besonders zeitintensiv war die Begleitung der Erarbeitung des neuen „Kinder- und Jugendhilfefachplanes der Stadt Leipzig“. Dieser wurde im September 2012 vom Stadtrat beschlossen und wird seit 01.10.2012 durch eine Koordinatorin für Jugend und Bildung und einen Träger mit Managementfunktion umgesetzt. Dies wird zu einer neuen Struktur des AK Jugend mit verpflichtender Teilnahme führen. Es wird auch weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement angestrebt.

Initiative Campus Grünau

In der „Initiative Campus Grünau“ haben sich im Stadtteil Leipzig-Grünau ansässige Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Mittelschulen, Lernförderschulen, Gymnasien, Berufsschulen) zusammengeschlossen. Die Initiative versteht sich als Netzwerk, das Kommunikation und Kooperation zwischen Einrichtungen im Bereich Erziehung und Bildung erleichtern und befördern möchte.

Mit gemeinsamen Projekten und Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bildungseinrichtungen untereinander sowie mit Vereinen und Firmen sollen das Angebot und die Qualität der Bildung im Stadtteil Grünau langfristig gesichert, ausgeweitet und verbessert werden. Mit der Vorstellung von Grünau als „Campus“ möchte die Initiative die in Grünau vorhandenen Potentiale einer dichten und breit gefächerten Bildungslandschaft hervorheben und den Stadtteil Grünau in der Öffentlichkeit als Bildungsstandort aufstellen.

Im Jahr 2012 hat sich die Initiative weiter intensiv mit dem Thema „Elternarbeit und Erziehungspartnerschaften“ beschäftigt. Dieses Thema nimmt im Alltag der Einrichtungen in seiner Dringlichkeit zu und damit auch vermehrt Arbeitszeit in Anspruch. Um mit der Problematik besser umgehen zu können, hat sich der Verbund dazu entschieden, die Sitzungen zu nutzen, sich in Form von gemeinsamen Weiterbildungen diesem Thema zu nähern und den Umgang mit allen Beteiligten zu professionalisieren. Der Caritasverband hat sich mit seinen langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich intensiv eingebracht.

Weitere Themen waren die Erfahrungen zur Entwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren und die Vorstellung der verschiedenen Handlungsfelder im Programm „Lernen vor Ort“ (siehe auch: Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“). Zwischenzeitlich ist ein festes Team des Programms „Lernen vor Ort“ regelmäßig anwesend, um Erfahrungen, Fachwissen und Kontakte in die Arbeit einfließen zu lassen.

Darüber hinaus hat sich die Initiative entschieden, am 27.04.2013 das 4. Grünauer Lernfest durchzuführen, die die vielfältige Bildungslandschaft über die Stadtteilgrenzen hinaus bekannt machen soll. Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung nimmt seit September einen großen zeitlichen Teil der Sitzungen ein. Das QM unterstützt den Verbund bei Bedarf und bereitet die Sitzungen inhaltlich vor und nach und moderiert diese.

Zusammenarbeit mit „Lernen vor Ort“

Die Stadt Leipzig hat ein umfassendes Bildungsmanagement unter Beteiligung der Bürgerschaft sowie ein auf Nachhaltigkeit angelegtes Steuerungsmodells, das die relevanten Ressorts der Verwaltung sowie wichtige externe Akteure im Bildungsbereich einbezieht, aufgebaut. Mit ihrem an den Bürger/innen ausgerichteten Verständnis von Bildung will die Stadt Leipzig die kommunale Bildungslandschaft umfassend aufbereiten. Eine Stabsstelle "Bildungsmanagement" wurde eingerichtet, von der aus alle Aktionsfelder umfassend koordiniert werden.

Das Steuerungsmodell des Bildungsmanagements ist unter Federführung der Verwaltungsspitzen darauf ausgerichtet, wirksame und nachhaltige Verfahrensweisen zu ermöglichen. In einem Steuerkreis auf Bürgermeisterebene soll der ressortübergreifende Ansatz sichergestellt und auch stadträumlich profiliert werden. In einer jährlichen "Bildungspolitischen Stunde" des Stadtrats werden die vom Steuerkreis entwickelten Leitlinien als eine Facette des Bildungsmonitorings bewertet und gegebenenfalls neu ausgerichtet.

In Grünau wurden in den letzten Jahren mit der „Initiative Campus Grünau“ Strukturen geschaffen, die auf Stadtteilebene den Zielen des Programms entsprechen. Sie dient als Modellprojekt, um vor Ort eine engere Vernetzung zwischen den Bildungsträgern zu forcieren. Seit Anfang 2011 nehmen regelmäßig zwei Mitarbeiterinnen des Teams von „Lernen vor Ort“ an den Sitzungen des Campus Grünau teil und bereiten eigene Tagesordnungspunkte vor. Damit sollen Inhalte und Themen der Sitzungen wie z.B. Kindeswohlgefährdung und Elternarbeit gezielt weiterqualifiziert werden. Das QM hält einen engen Kontakt zu den Mitarbeiter/innen und vermittelt Informationen zur „Initiative Campus Grünau“.

In 2012 unterstützte das QM das Team von „Lernen vor Ort“ bei der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung der 3. Bildungskonferenz. Am 2. Tag der Konferenz war ein ganztägiger Rundgang in den Gebieten Leipziger Osten, Leipziger Westen und Grünau geplant. Das QM bereitete den Rundgang in Grünau, an dem ca. 60 Teilnehmer/innen aus verschiedenen deutschen Städten teilnahmen, mit vor und moderierte den Rundgang, auf dem Grünauer Bildungseinrichtungen ihre Angebote vorstellten.

Seniorenbüro

Am 12.03.2012 eröffnete das Seniorenbüro Grünau als Leipzig weites Modellprojekt im Bereich Seniorenarbeit. Als Idee des Seniorenbeirates wollte das Sozialamt damit eine zentrale Anlaufstelle zur Beratung und Unterstützung der Senioren bei Alltagsfragen schaffen.

Nach einer positiven Evaluation des Modellprojektes in Grünau zum Jahresende 2012 (u.a. auch Vorstellung der Ergebnisse im Quartiersrat) will das Sozialamt nunmehr in 2013 in allen zehn Stadtbezirken Leipzigs Seniorenbüros einrichten.

Das QM unterstützte das Seniorenbüro mit Informationen und Beratung über bestehende Grünauer Netzwerke, Hilfe bei der Vorstellung in diesen Netzwerken und Unterstützung bei der geplanten Weiterführung des Projektes über 2012 hinaus (u.a. Unterstützungsschreiben QR).

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden kann:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist nach wie vor der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entspricht – für jeweils ein Jahr möglich. Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch aufgrund der Änderung der Verwaltungsvorschrift auf investive Maßnahmen beschränkt ist (siehe: Verfügungsfonds Grünau) und die Finanzierung nicht investiver Maßnahmen nur noch über den Anteil der von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel möglich ist, müssen für kleinteilige (nicht investive) Projekte verstärkt Sponsoringmittel eingeworben werden.

Darüber hinaus wird aufgrund der weiteren massiven Kürzungen in vielen Sozial-, Bildungs- und Kulturbereichen durch das Land Sachsen ein immer größeres Ausweichen auf Sponsoring-Mittel zusätzlich notwendig. Dies hat eine überproportionale Inanspruchnahme von privaten Geldgebern zur Folge, was dem Charakter einer Zusatzfinanzierung immer mehr widerspricht und stattdessen sukzessive zum festen Finanzierungsbestandteil wird.

Diese Bereitschaft insbesondere der Wohnungswirtschaft ist nicht selbstverständlich und kann auch auf Dauer nicht überstrapaziert werden. Dass diese Bereitschaft überhaupt vorhanden ist und bereits seit einigen Jahren anhält, basiert nicht zuletzt auf der durch das QM initiierten und inzwischen etablierten AG QM – Wohnungswirtschaft (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft). Die frühzeitige und offene Information und Einbindung der Wohnungswirtschaft in stadtteilrelevante Planungen und Entwicklungen zahlt sich aus und schuf eine Vertrauensbasis, die diese Effekte maßgeblich bedingte.

Dass das Interesse der Wohnungswirtschaft an Grünau vorhanden ist und – neben eigener wirtschaftlicher Interessen – der Mehrwert durch gemeinsame Aktivitäten mittlerweile erkannt wurde, zeigt die Bandbreite der gemeinsam oder einzeln unterstützten Projekte in Grünau, z.B.:

- Verkehrsprojekt Quartiersbus „Grünolino“
- Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“
- Jugendhilfeprojekt „Mehr als Chillen“
- Kulturprojekt „JuniFreunde“
- ÖA-Projekt „Grünau TV“

Generelle Strategie des QM ist es trotz allem, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängiger und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

In 2012 wurden folgende Sponsoringmittel durch das QM eingeworben:

Summe Quartiersbus „Grünolino“ (2013 - 2015): 122.000 EUR

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| ▪ Gutburg Mieterservice | ▪ Bärenapotheke |
| ▪ Allee-Center | ▪ Gewerbepark Brüner Straße |
| ▪ WBG Kontakt | ▪ LWB |
| ▪ Sparkasse Leipzig | |

Summe Grünau TV: 21.000 EUR

- | | |
|-------------------------|-------------|
| ▪ Gutburg Mieterservice | ▪ WG Unitas |
| ▪ Allee Center | ▪ WG Lipsia |

Summe Grünauer Tanz- und Musikfest „JuniFreunde“: 5.900 EUR

- | | |
|---------------------|-----------|
| ▪ Allee-Center | 4.000 EUR |
| ▪ Sparkasse Leipzig | 1.000 EUR |
| ▪ PEP | 900 EUR |

Summe „mehr als chillen“ (Jugend-Event + Jugend-Online-Plattform): 1.500 EUR

- | | |
|---------------------|---------|
| ▪ Allee-Center | 500 EUR |
| ▪ Sparkasse Leipzig | 500 EUR |
| ▪ WBG Kontakt | 500 EUR |

Summe Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“: 5.000 EUR

- | | |
|-------------------------|-----------|
| ▪ Gutburg Mieterservice | 5.000 EUR |
|-------------------------|-----------|

Summe eingeworbene Mittel 2012: 155.400 EUR + Sachleistungen

Zum Vergleich:

| | | |
|---|-------------|------------------|
| Summe eingeworbene Mittel 2011: | 25.950 EUR | + Sachleistungen |
| Summe eingeworbene Mittel 2010 (mit Grünolino): | 133.300 EUR | + Sachleistungen |
| Summe eingeworbene Mittel 2009: | 15.300 EUR | + Sachleistungen |
| Eingeworbene Mittel 2009 – 2012 gesamt (mit Grünolino): | 329.950 EUR | + Sachleistungen |

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM. Dieses strategische Ziel soll durch eine ausgewogenere Berichterstattung erreicht werden, die das Außenbild von Grünau sukzessive verbessert und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen stellen soll.

Auch wenn die Aktivitäten des Stadtteils mehr als früher wahrgenommen werden, gibt es nach wie vor ein unterschiedliches Bild in der Innen- und Außenwahrnehmung. Ein wichtiger Schritt hin zu einer sachlicheren und ausgewogeneren Auseinandersetzung mit Grünau war das 2011 erarbeitete **Stadtteilprofil Grünau**. Dieses soll sowohl als Richtlinie gemeinsamen Handelns im Stadtteil (Innendarstellung) als auch zur verbesserten Außendarstellung von Grünau dienen.

Schwieriger, weil schwankender, ist die Berichterstattung in der **Presse**. Durch langsam aufgebaute persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau erweitert und positiv beeinflusst werden. Zudem wird inzwischen seitens der Redakteure nachgefragt, wenn Unklarheiten bestehen oder nähere Infos zu Themen in Grünau erwünscht sind. Trotzdem ist ein permanenter Kontakt aus zeitlichen Gründen nicht durchgehend möglich, was sich qualitativ in der entsprechenden Berichterstattung niederschlägt. Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden. Trotz des Stadtteilbezuges ist es jedoch in Grünau aufgrund seiner mitunter einseitigen Berichterstattung nicht unumstritten. Darüber hinaus gelingt inzwischen auch immer mehr die Einbeziehung anderer Medien wie z.B. I-iz.de.

Die **Internetseiten** www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge aktuell veröffentlicht werden können:

Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach über fünf Jahren haben die Seiten über 150.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem abrufbar:

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte Presse-Artikel zu relevanten Themen

Zur Erschließung und Bedienung neuer (jüngerer) Zielgruppen gibt es gut einem Jahr ebenfalls ein **Facebook**-Auftritt des QMs. Insbesondere für die Netzwerkarbeit und die Weitergabe von aktuellen News und Themen ist dieses Instrument als Ergänzung der Internetseiten wichtig und mittlerweile auch zwingend.

Als neue Möglichkeit gezielter ÖA für Grünau vor allem über Grünau hinaus ist ebenfalls seit gut einem Jahr „**Grünau TV**“ als wöchentliches Stadtteilmagazin über Leipzig Fernsehen (LF) auf Sendung. Diese Kooperation mit dem Lokalfernsehen wird wiederum privat finanziert durch Sponsoring insbesondere von Gutburg Mieterservice und Allee Center als Hauptsponsoren. All diese Instrumente sieht das QM als Bausteine für eine umfassende und verbesserte ÖA für Grünau mit dem o.g. Ziel der sukzessiven Verbesserung der Außenwahrnehmung von Grünau, um dadurch den Stadtteil für bestimmte Zielgruppen attraktiv zu machen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünau konnte auch 2012 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtumbau-manager sowie dem ASW und anderen Ämtern, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und Einrichtungen aus Grünau sowie verstärkt auch mit Wohnungswirtschaft und Politik die Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau weiter voranbringen. Möglich wurde dies durch eine weiter verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus war und ist das QM bestrebt, Projekte anderer Förderprogramme für Grünau soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren. Ein Beispiel dafür ist der 2012 über das Bundesprogramm BIWAQ begonnene Aufbau eines Arbeitsladens in Grünau, dessen inhaltliche Grundlagen 2010/11 durch das QM über das Programm STÄRKEN vor Ort geschaffen wurden.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine permanente und aktive Öffentlichkeitsarbeit möglich, die – auch unter Nutzung weiterer Medien - weiter ausgebaut werden soll.

Wichtigste inhaltliche Themenschwerpunkte in 2012 waren Jugend und Bildung, Gesundheit und Mobilität im Stadtteil. Diese Themen werden auch in 2013 Schwerpunktthemen bleiben.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene hat sich fortgesetzt. Ziel ist weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und Projektansätzen als auch bei Problemen und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere Rolle spielen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu können. Dieses Anliegen bekommt aufgrund der politischen Entscheidungen und Prioritätensetzungen auf Landesebene und den damit verbundenen Kürzungen in vielen Bereichen immer mehr Bedeutung.

Generelles Ziel ist es auch für 2013, den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigste Themen werden u.a.

- Neujustierung und Etablierung des Jugendbeirates in Grünau
- Neuwahl und Weiterentwicklung des Quartiersrates
- Aufnahme des „Grünolino“ in den Nahverkehrsplan Leipzig
- Wiederinbetriebnahme der S1
- die Suche nach neuen Finanzierungsmodellen – auch unter Einbeziehung privater Dritter (z.B. Wohnungswirtschaft) sowie alternativer Förderprogramme

sein.

Darüber hinaus wird das Thema Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung durch den Aufbau des Arbeitsladens in Grünau sowie die Entwicklungsansätze unter den besonderen Bedingungen einer Großwohnsiedlung im allgemeinen und Grünaus im speziellen stärker in den Mittelpunkt rücken.

Leipzig, 31.12.2012

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Anlagen